

DER LÄNDLICHE RAUM HAT ZUKUNFT

Udo Onnen-Weber

KOMOB

Neubrandenburg, 21.Sept. 2021

HiRegion



KONTEXT

Landflucht, neue Arbeitswelten und demografischer Wandel treiben die Urbanisierungsraten seit Jahrzehnten nach oben. Doch jetzt zeichnet sich eine Trendwende ab: Das Land wird zum neuen Zukunftsraum. Hier entstehen technologische und soziale Innovationen, die weit über die Region hinaus wirken – und auch die Städte prägen werden.

Der ländliche Raum ist aber nicht auf diesen Wandel vorbereitet

- Es gibt zu wenig Raumpioniere
- Es gibt zu wenig KnowHow
- Es gibt zu wenig Visionen
- Es gibt zu wenig Geld

Das heißt, die Veränderungen werden von außen hineingetragen. Das ist nicht gut





DASEINSVORSORGE

- Das Land wird zum Reallabor für innovative Infrastrukturen.
- Mit den Klimazielen der Bundesregierung ist die Neustrukturierung der Mobilität zwangsläufig notwendig.
- Mobilität ist zweifellos eine der wichtigen Infrastrukturen, die die Zukunft prägen. Aber urbane Lösungen lassen sich nicht einfach auf das Land übertragen.

Das EM hat eine Initiative für die LGR gestartet, mit der diese einen Entwicklungsschub bekommen sollen.

In dieser Initiative hat das KOMOB den Auftrag bekommen, in den LGR Mobilitätsszenarien zu entwickeln.



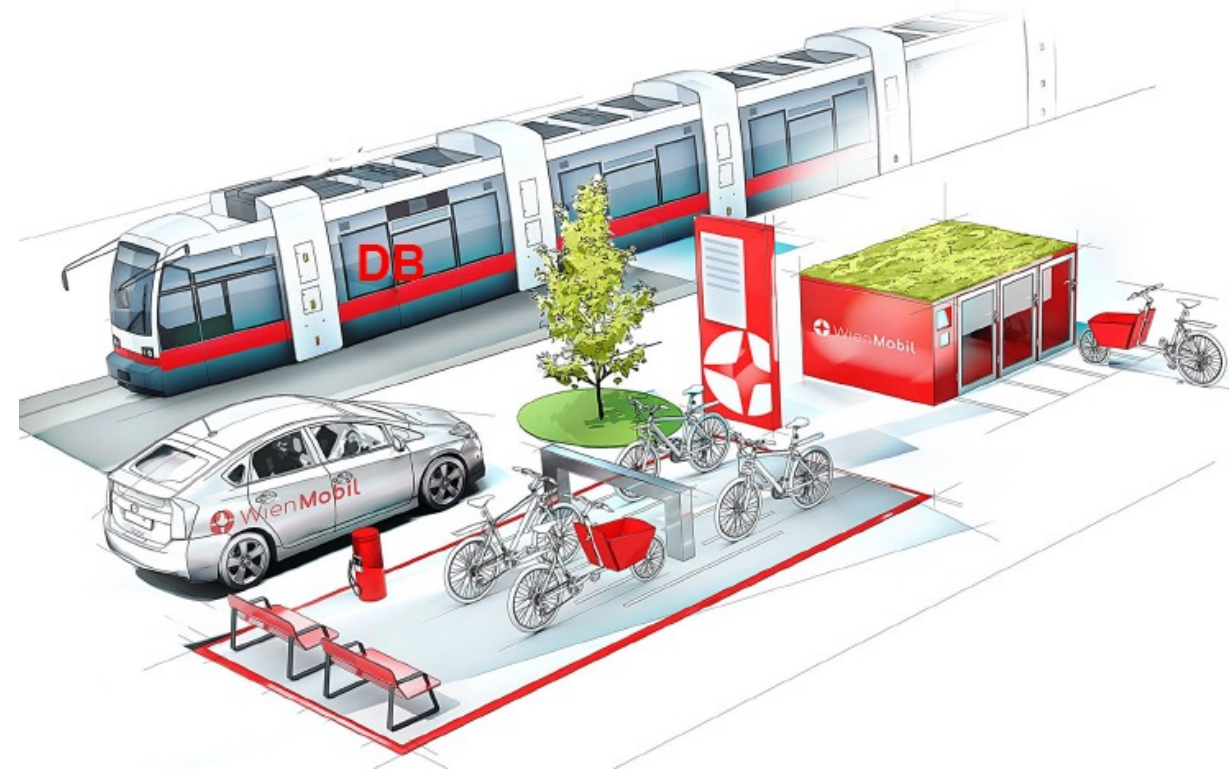
Amt Recknitz-Trebeltal:

- Museumsbus Salzmuseum. Teilfinanzierung eines VW Bus für die Stadt Bad Sülze
- Corporate Carsharing. Zusammen mit YourCar Rostock. Vermietung von festen Zeitslots auf einen längeren Zeitraum.



Amt Malchin:

- Mobilitätsstation am Bahnhof Malchin mit Bahn, Bus, Carsharing, Fahrradverleih. Mobilitätspunkte an touristisch interessanten Orten in der Region
- Betriebskosten durch SGB 9 (Integrationsbetrieb)



Amt Friedland:

- Angedacht war ein Nachbarschaftsbus im Korridor zwischen Woldegk und Friedland. Während der Arbeiten daran beschloss der LK MSP, einen Rufbus dort einzuführen. Der fährt seit dem 1.8.21



Amt Woldegk:

- Angedacht war ein Nachbarschaftsbus im Korridor zwischen Woldegk und Friedland. Während der Arbeiten daran beschloss der LK MSP, einen Rufbus dort einzuführen. Der fährt seit dem 1.8.21





LESSON LEARNED:

Es gibt eine Unmenge kluger Bücher, die beschreiben, wie MIV, ÖPNV und Sharingmodelle auf dem Lande aussehen müssen.

Wenn man dann aber tiefer in die Region einsteigt, steht man vor Mauern:

- Die BürgermeisterInnen haben keine Zeit mehr zur Verfügung
- Die Menschen sind voller Skepsis: wie soll das denn gehen, das kostet zu viel
- Alle Modelle kosten Geld – wenig aber dennoch zu viel. Wo soll das herkommen?
- Es gibt dann dennoch genügend Ehrenamtler, die sich für die Arbeit zur Verfügung stellen, es gibt aber nicht ausreichend Fachkompetenz
- Und ausserdem: die Zeit, bis die Angebote genutzt werden, ist lang. Die Geduld ist häufig nicht so lang.



LANDWIRTSCHAFT

- Zwischen Technik und Tradition entsteht ein neues Verhältnis zur Natur: smart farming und solidarische Landwirtschaft
- Mit der Energieproduktion besitzt das Land eine zweite Wertschöpfungsebene neben der Landwirtschaft. Diese beiden Ebenen gilt es smart zusammenzuführen und für die Region produktiv zu gestalten.

Das KOMOB hatte geplant, im Korridor zwischen Woldegk und Friedland einen On Demand Nachbarschaftsbus zu installieren. Beide Ämter hatten nur bedingt Interesse, weil sie die langfristige Finanzierung skeptisch sahen.

Zusammen mit einem PV Entwickler aus NB, der in Groß Miltzow 100 Ha Photovoltaikfläche bauen wollte generierten wir das Projekt:

Energie finanziert Mobilität.



EFFEKT 1

Das Landesparlament hat eine rechtsverbindliche Matrix erarbeitet, mit der alle PV Ideen, die eigentlich laut Raumordnungsgesetz nicht genehmigungsfähig sind, in der Lage sind, abzuschätzen ob sie ein Zielabweichungsverfahren beantragen können.

Kategorie A - Kriterien, die obligatorisch erfüllt sein müssen:

- Bebauungsplan/Aufstellungsbeschluss wird von der Gemeinde positiv bewertet
- Einverständniserklärung des Landwirts liegt vor
- Sitz der Betreiberfirma möglichst im Land
- Bodenwertigkeit maximal 40 Bodenpunkte
- nach Beendigung PV-Nutzung muss die Fläche wieder landwirtschaftlich genutzt werden können (bspw. soll eine PV-Nutzung nach Betriebsende in eine ackerbauliche Nutzung umgewandelt werden)
- Absicherung von Kategorie A und B durch Maßnahmen im B-Plan sowie raumordnerischen Vertrag
- Größe der einzelnen Freiflächen-PVA darf 150 ha (gesamte überplante Fläche, nicht PV-Modulfläche) nicht überschreiten

Kategorie B - Auswahlkriterien

	Punkte
fortschrittliche Kommunal- und/oder Bürgerbeteiligung	20
Sitz der Betreiberfirma in der Gemeinde	10
gemeindlicher Nutzen über die Gewerbesteuerereinnahmen hinaus	20
interkommunale Kooperation	10
regionale Wertschöpfung durch Freiflächen-PVA direkt gestärkt/gesichert (Firmenansiedlung Dritter, Arbeitsplatzschaffung)	20
Investitionen in ländlichen Räume zu Gunsten weiterem Allgemeinwohlbezug (Kulturgüter, Tourismus, Mobilität, Beräumung / Rückbau von Altlasten)	20
Lage innerhalb Ländlicher Gestaltungsräume	10
Fläche ökologisch nützlich (Puffer zu Naturschutzfläche / Wasserschutzfläche)	20
Größe der FF-PVA über 100 ha	Minus 10
durchschnittliche Bodenpunkte der überplanten Fläche zwischen 35 und 40*	Minus 20
Projekt fördert naturschutzfachliche Projekte	15
geringe durchschnittliche Bodenpunkte bis 20	10
Systemdienlichkeit der Energiewende	
* Nutzung von Wasserstoff	10
* Einbeziehung in regionale Energiesysteme	20

EFFEKT 2

Wir haben ein Konzept zu AGRI-PV fertiggestellt, das die zwei Layer der Landwirtschaft tatsächlich zusammenbringt und eine erheblich erweiterte Bodenproduktivität ermöglicht:

Oben PV unten Heilpflanzen

Wir schaffen Inseln, in denen
Innovation
zur Selbstverständlichkeit wird

AGRI PV





SOZIALE INNOVATION

- Neue Arbeitsformen bringen neue Impulse in den ländlichen Raum
- Der Wandel von der Konsument zur Prosumer-Gemeinde ist mit einem Erstarren der Gemeinschaft verbunden.

- Die produzierte Energie wird zum Teil eigenverbraucht: kostengünstiger Strom, der ggf. auch energieintensive Gewerbebetriebe ins Dorf zieht. Stichwort: grüne Gewerbegebiete
- Die Wertschöpfung nach Kosten und Dividende verbleibt in der Region.
- Mit diesem Geld wird kommunale Infrastruktur finanziert.





KONSEQUENZ

- Der ländliche Raum braucht Unterstützung. Er kann den Wandel nicht alleine schaffen. Er ist vollkommen überfordert damit.
- Da das Bundesland den Wandel und die nötigen Infrastrukturen nicht alleine finanzieren kann, muss der ländliche Raum in erster Linie bei der Findung von Finanzierungsmöglichkeiten unterstützt werden.